Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 16

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Urnensonntag

Wunderschön ift's auf der Welt, Blümlein blüben wieder, Böglein fingen allesamt Frühlingsjubellieder. Die Boeten voll Gemüt Frühlingslieder dichten, Und der Bürger übt nun aus Brav die Bürgerspflichten.

Allerdings, zur Urne geh'n, — Was gar fehr verwundert. -Trot der Pflichtbegeisterung Dreißig nur vom Hundert. Siebzig aber üben sich In der Bflichtnegierung, Schimpfen von der Bierbank nur Brav auf die Regierung.

Rühmen dort sich ihrer Kunft In Regierungssachen, Bürden, ftellte man fie bin, Alles besser machen. Doch da Neid und Mißgunst sie Abhält vom Regieren, Würden auch die Urne sie Rünftig sabotieren .

Und wenn fie dann abseits steh'n, Fern von dem Getriebe, Soll nur die Regierung seh'n, Wo sie künftig bliebe. Ist dann alles freuz und guer, Krumm und schief gegangen, Müßt als lette Rettung man Doch an sie gelangen.

Sotta.



Der Bundesrat genehmigte, unter Berdankung der geleisteten Dienste, den Rudtritt von: Prof. Dr. Burri, Vorstand der eidg. mildwirtschaftlichen und bakterio= logischen Versuchsanstalt Liebefeld.

Er mählte zum technischen Adjunkten I. Rl. der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr des eidg. Wilitärdeparte= ments Hauptmann Emil Schätti von Bürich, bisher Lehrer am kantonalen Tech= nikum in Burgdorf.

Er unterwarf in Ausführung des Bundesgesehes über gemeingefährliche Epide= mien die "Febris undulans" (Bang sche Krankheit der Menschen) der Anzeige=

Er fündigte das 5 %ige eidg. Anleihen von 1925 von 140 Millionen Franken auf den 15. Juli 1937 titelgemäß zur Rückzahlung.



Die grosse Feier des 450. Todestages des Niklaus von der Flüe in Sachseln.

In Sachseln auf dem Flüeli wurde der 450. Todestag des Bruder Klaus mit grossen Festlichkeiten begangen. Bei der kirchlichen Feier hielt der Bischof von Chur die Festpredigt. Auf dem Flüeli sprach Bundespräsident Dr. Motta zu einer nach Tausenden zählenden Volksmenge. Kirchliche und weltliche Persönlichkeiten waren anwesend, einige Kantonsregierungen in corpore mit ihren Weibeln. Unsere Bilder zeigen: Oben links: Gesamtübersicht über die grosse Feier auf dem Flüeli ob Sachseln während der Ansprache Dr. Mottas. Oben rechts: Bundespräsident Motta während seiner Festansprache. Unten links: Bundespräsident Motta im Gespräch mit dem päpstlichen Nuntius in Bern, Msgr. Bernardini. Unten rechts: Uebersicht über die Feier vor der Kirche in Sachseln, wo ein Grossteil keinen Einlass mehr fand.

ernannt. Er tritt seinen Bosten unverzüg=

Bewilligungen an beruflich tätige Aus= länder ift von 90,253 im Jahre 1931 auf 21,326 im Jahre 1936 gefunken. Bei den in diesem Jahre zugelassenen Ausländern handelte es sich meist um Haus= angestellte, Musiker, landwirtschaftliche Hilfskräfte (besonders Heuer in abgelege= nen Bergtälern) und um Hotelpersonal, die nur für furze Zeit bei uns Beschäf-tigung finden. Die Zahl der eingereiften Bauarbeiter beschränkte sich auf 615 gegen 34,000 im Jahre 1931.

Im Laufe des Monats März ging die 3ahl der Stellensuchenden von 105,736 auf 89,346 also um 16,390 her= unter. Stark gebessert hat sich die Lage bei den Uhrenarbeitern und den Textilarbei=

Der Lebenshaltungsinder hat fich im März nur unbedeutend verändert, tophusähnlichen Erscheinungen. Die 23=

Der erste Sekretär der ständigen Völ- nämlich von 136.4 auf 136.3. Der Großferbundsdelegation Jrans, Entezam wur- handelsinder stand Ende März auf 113,3 de zum iranischen Geschäftsträger in Bern und hat sich gegen den Bormonat um 1.7 % erhöht.

Am 7. März verließ eine Gruppe von Die Gesamtzahl der fremdenpolizeilichen Schweizern, hauptsächlich Baster (30) ferner Zürcher, Aargauer, Thurgauer und Berner den Bafler Bundesbahnhof, um nach Argentinien auszuwandern und sich dort eine neue Eriftenz zu gründen. Sie werden Buenos Aires am 4. Mai erreichen. Es handelt sich um Leute verschiedener Berufe, Zementer, Metger, Fabrifarbeiter, Landwirte usw., verschiedenen Alters, vom einjährigen Knaben bis zum 76jährigen Greis.

> Auf dem Kleinen St. Bernhard liegt der Schnee 14 Meter hoch und auf dem Großen St. Bernhard liegen 7 Meter Schnee. Die Behörden beschloffen die raschmöglichste Freilegung der beiden wichtigen Bäffe.

> In einer Brivatklinik in Wettingen erfrankten nach dem Genusse von Spinat mehrere Patienten und Angestellte an

jährige Hilfsschwester Marta Isler aus Mellingen ist an den Folgen der Vergiftung gestorben, die übrigen befinden sich schon außer Lebensgefahr.

Postbureau der Lungenheilstätte Bar= melweid eingebrochen, wobei ein Barbetrag von rund 900 Franken und eine alte filberne Schützenuhr geftohlen wurden.

In Brugg aber wurde während einer Berdunkelungsübung in das Bureau des Metallarbeiterverbandes eingebrochen, wobei ein Betrag von 2200 gestohlen wurde.

Der Bertreter des Kantons Appen = 3 ell J. = Rh. im Ständerat, Landam= man Carl Rusch, hat wegen Arbeitsübers bäufung seinen Rücktritt aus dem Ständerat erflärt, dem er seit 1920 angehörte.

Die Delegiertenversammlung der Genfer sozialistischen Partei beschloß, gegen das Berbot der kommunistischen Organi= sationen das Referendum zu ergreifen.

In Genf vollendete der älteste Schweizer Kunstmaler, Albert Gos, sein 85. Lebensjahr. Er ift vor allem durch seine hervorragenden Alpenlandschaften fannt

Die Untersuchung über das Explosions= wandfrei, daß es sich um eine Gaserplo= fion handelte, die durch den Selbstmord des Coiffeurs Graf mit Leuchtgas ent= stand.

Wegen Etablierung eines geheimen fommunistischen Radiosenders in Genf wurde ein Mann, namens Jules Rap= pard und einer namens Maurer verhaf= tet. Zur Wegschaffung der konfiszierten Apparate war ein großer Lastwagen nötig.

Auf dem Luzerner Friedhof murde ein Mann verhaftet, als er mit einer großen Menge von Blumen, Pflanzen und Grabdeforationen, die er von den Gräbern gestohlen hatte, den Friedhof verlassen wollte.

Die am Neuenburgersee statio= nierten Fischer der Kantone Freiburg, Waadt und Neuenburg zogen im letten Jahr 289,000 Kilo Fische aus dem Baffer. die einen Wert von Fr. 475,000 darstellen.

Im Kanton Nidwalden wurden 11 Gemeinden zusammen 134 Wirtschaftspatente gelöst. Die hiefür bezahlten Patentgebühren betragen Fr. 20,810.

In St. Gallen starb die Witwe Unna Maria Brändle-Strübi, die im letzten Oftober ihren 100. Geburtstag ge= feiert hatte.

Die Spartaffe von Gams mußte infolge von Veruntreuungen ihres Verwal= die ihr einen Verluft von über 400,000 Fr. einbrachten, um Nachlaßstundung einkommen. Die Einlagen bis zum werden. Betrage von Fr. 5000 find voll gesichert. In Gegen den Berwalter murde die Strafuntersuchung eingeleitet.

In Locarno starb Frau Margherita Lucchini, die im August 102 Jahre alt

geworden wäre.

Am 6. April wurde in Zürich das Reiterstandbild für Bürgermeister Hans Waldmann eingeweiht. Die Weihrede Zwischen Zwingen und Brislach hielt der Zunftmeister der Zunft zum schoß der 40jährige Landwirt Emil Süt= Rämbel und Präsident des Denkmalkomi= tees Dr. D. Brunner, der die Bedeutung Marie Fritschi, die mit einem Kopfschuß miliengärten groß. Im Nordquartier

Waldmanns mürdigte. Stadtpräfident Dr. nach Basel ins Spital verbracht wurde, Klöti übernahm das Denkmal im Namen der Stadt.

In der Waffenschmuggelaffäre, in de-In einer der letten Nächte wurde im ren Mittelpunkt der Zürcher Rechtsanwalt Dr. Rosenbaum steht, wurde ermittelt, daß der Dottor eine Attiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 10 Mill. gegründet hatte, von welchen noch ca. Fr. 800,000 beigebracht werden konnten. Rosenbaum befindet sich noch in Haft, seine Kompilzen sind lauter im Auslande lebende Ausländer. Die Untersuchung ist noch nicht de= finitiv abgeschlossen.

In Ufter wurde am 10. April abends der Postbeamte Anecht, eben als er das bei ihm ein Bein abgeriffen wurde und Bureau verlaffen wollte, von einem Burschen überfallen und mit einem Stocke niedergeschlagen. Da Knecht noch laut um Silfe rufen tonnte, entfloh der Räuber, ehe er noch etwas stehlen konnte.



Bei der Boltsabstimmung vom unglück in der Rue Zurlinden ergab ein- 11. April wurden alle 5 Borlagen mit großem Mehr angenommen und zwar die "Reduktion des Großen Kates" mit 59 723 gegen 7167; die "Aufhebung der Schulspnode" mit 56 305 gegen 9836; das "Gefet über die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes" mit 48 208 "Abänderung der Straßenbau" mit gegen 17 408; die Amortifation beim 54 607 gegen 11 912 und die "Anleihen zur Defizitbekung und Arbeitsbeschaffung" mit 49 820 gegen 13 755 Stimmen. Die Anzahl der Stimmenden war 63 600 und die Stimmbeteiligung ca. 30,57 %. Wie man sieht, war also von den 5 Vorlagen die Reduktion des Großen Rates am populärsten, während die finanziellen Magnahmen, namentlich das Wiederher= stellungsgesetz, schon auf größere Opposi= tion stießen.

Der Regierungsrat sette den Beginn der ordentlichen Maifession auf den 10. Mai fest.

Er wählte zum Kontrollbeamten für das Lichtspielmesen Dr. jur. Otto Häsler, Fürsprech in Bern.

In der Nacht vom 8./9. April verschüt= tete eine Lawine oberhalb Wengen das Geleise der Wengernalpbahn, so daß der durchgebende Verkehr nach der Kleinen Scheidegg bis zum 10. unterbrochen war.

Unterhalb Guttannen ging die be= fannte Spreitlaui-Lawine nieder und verschüttete die Grimselstraße gehn Meter tief. Die Straße wird durch Ausgrabung eines Schneetunnels passierbar gemacht

In Oberhofen konnten der alt Wegmeister von Saanen, Gottfried hutli und seine Frau, in bester Gesundheit das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Die Rechnung der Stadt Biel für 1936 schließt mit einem Fehlbetrag von Fr. 347 000 ab. Das Budget fah einen folchen von Fr. 778 000 vor. Zwischen Zwingen und Brislach

terlin aus Eifersucht auf die 23jährige

wo man hofft sie am Leben erhalten zu fönnen. Nach der Tat nahm er sich durch einen Kopfichuß das Leben.

Im Rutschgebiet bei Court ift noch immer kein Stillstand eingetreten. 11 m dem Waffer der verschütteten Birs einen Durchgang zu verschaffen, wurden mehr als 50 Ladungen Dynamit zur Explosion gebracht. 500 Arbeiter find bei den Räumungsarbeiten beschäftigt. Es ereigneten sich auch einige Unfälle. Ein Sprengarbeiter wurde bei der Explosion einer Laleicht verlett, ein Monteur der dung S. B. B. geriet unter einen Wagen, moeinem anderen Arbeiter murde der Bruftforb eingedrückt.

Todesfälle.

In Rüedtligen verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Elisabeth Wallacher, große Schafferin und edle Wohltäterin. In Langenthal verstarb 68jährig, der

in der ganzen Umgebung bekannte und beliebte Handelsmann Jatob Iff, der frühere Rommandant der Feuerwehr.

In Interlaken starb im Alter von 69 Jahren der Gemeindekaffier Rarl 3mah-Ien, der sein Umt schon seit vielen Jahren ausübte.



Bei der Rantonalen Abstim= mung am 11. April wurden in der Stadt alle fünf Vorlagen mit großem Mehr angenommen.

In der Stadtratssitzung vom 16. April wurden die folgenden Traktanden behandelt: 1. Erfagmahl in die Schulfommission Breitenrain. 2. Neuwahl von Lehrkräften an städtische Primarschulen. 3. Verbesserung der Akustik in der Turnhalle des Brimarschulhauses Stapfenacker. 4. EBB, Anschluß des Neubrückgebietes an das städtische Berteilnetz. 5. Expertise über den baulichen Zustand des Münsters. 6. Nachteerung der Höfe der Männerund Frauenabteilung der Armenanstalt Kühlewil. 7. Neubau Tierpark-Restaurant Dählhölzli. 8. Kreditgewährung für subventionierte Bauarbeiten. 9. Interpellation Segessenmann betr. Arbeitsbeschaffung. 10. Interpellation Dr. Friedli betr. Erwerb des Bürtigutes.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Laufe des Monats März etwas gebeffert. Die Zahl der Stellensuchenden ist von 3498 auf 2755 heruntergegangen, darunter 2657 Männer und 98 Frauen. Von den Arbeits Iofen waren 2072 oder 75% gegen Arbeitslosigkeit versichert und 1789 oder 64 Prozent bezogen die Unterstützung.

Nach den guten Erfolgen des vorigen Jahres wurde dieses Jahr das Pflangareal am Belpmoos, das tollettiv bearbeitet wird, auf 9 Jucharten vergrößert. Die technische Leitung untersteht der Anstalt Kühlewil, die Bewirtschaftung einem Gärtner. Die Abgabe der übrigen ftädtischen Pflanzpläte an Familien erfolgt durch die Liegenschaftsverwaltung. Nach wie vor ift die Nachfrage nach Fafosste noch für eine große Zahl Familien Land beschafft werden können. Neben Familien, die aus eigener Initiative für den Eigenbedarf pflanzen, wurden unge-fähr 300 Familien von der Sozialen Fürsorge veranlaßt, sich dieser Arbeit zuzu-

In aller Stille beging Regierungsrat Stauffer am 8. April seinen 70. Ge-burtstag. Der Jubilar wurde 1918 als Bertreter des Jura in die Regierung ge= wählt, der er also jett durch 20 Jahre angehört. Er stand von Anfang an der Spize der Polizeidirektion. Biel Ber-dienste hat er sich um die Pferdezucht in den Freibergen erworben.

Am 11. April wurde Herr Stephani, pensionierter Zeichner der Schweiz. Lan-destopographie 89jährig und am 16. April

destopographie 89jährig und am 16. April beschloß der gwesene Zeichner und Kunstmaler Volmar sein 90. Lebensjahr.

Der, wie in letzter Kummer berichtet wurde, in Berlin verhaftete Leiter des bernischen Betriebes der "Ernsten Bibelforscher", Johannes Meier wurde wieder freigesassen und ist dieser Tage in Bern eingetroffen. Eine Ausweisung Being aus Tautschlost ist nicht arfolgt Meiers aus Deutschland ist nicht erfolgt.

Lette Woche wurden im Tierpark Dählhölgli 60 Enten im Teich beim Restaurant ausgesetzt. Leider sind drei davon, wahrscheinlich infolge von Fütterung mit Buder und Beichbrot, eingegangen. Beides sollte man den Tieren nicht reichen. Um beften find Erdnüffe und übrigens sorgt für Futter die Tierparkverwaltung.

Regierungsrat Alfred Stauffer 70jährig



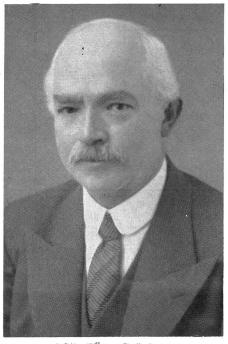
Der Vorsteher der kantonalen Polizei= direktion in Bern feiert am 22. April seinen 70. Geburtstag.

Bu diesem Fest beglückwünschen wir den Jubilar, der noch immer mit unermüd= licher, zäher Arbeitskraft in seinem verantwortungsvollen Almte wirft.

+ Adolf von Grünigen

Am Gründonnerstag verschied in den frühen Abendstunden, nach längerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, in seinem Heim in der Schoßhalde, Herr Arnold von Grünigen, von Saanen, 64jährig, Adjunkt Was für ein gerüttelt Maß voll Arbeit Kantonalfriegskommissariates Vorsteher der kantonalen Militärsteuer= verwaltung in Bern.

Die Abdankung am Oftermontagnach= mittag in der Halle des Schoßhaldenfried= hofes in Bern gestaltete sich zu einer eins drucksvollen Trauerseier. Der den Ab-schiedsworten zu Grunde liegende Text: "Was ist der Mensch und wozu taugt er",



† Adolf von Grünigen.

erläuterte Herr Pfarrer Dr. Blum von der Undeckfirche in Bern, und hob den Berftorbenen als guten, treubeforgten Gatten übergeben. und Bater, als stillen, freisinnigen, pflichts bewußten Bürger und guten Christ bers por.

herr Arnold von Grünigen ift am 9. Juli 1873 in Gstaad geboren worden, als Sohn rechtschaffener Eltern; sein Bater betrieb in Saanen eine Drogerie und be-kleidete das Amt eines Amtsverwesers und Armeninspektors. Nur zu gerne ge= dachte er seiner im Elternhause verlebten Jugend, seiner im Eternhause verledten Jugend, seiner Primar= und Sekundar= schulzeit. Seine kaufmännische Lehre ab-solvierte er in Bern bei der Firma Kai-ser & Cie A.-G., wo er sich zum Pape-terist ausbildete. Von Genf, wo er sich alsdann zur weitern Ausbildung aushielt, fehrte er im Jahre 1903 nach Saanen zurud und grundete in dorten eine eigene Bapeterie. Im nämlichen Jahre erfolgte auch seine Ernennung zum Settionschef. Noch im gleichen Jahre gründete er einen eigenen Hausstand, indem er sich mit Fräulein Julia Bühler vermählte. Der glücklichen Che waren drei Töchter und ein Sohn geschenft. Im Jahre 1906 wird herr von Grünigen als Angestellter ber Militärdireftion in die bernische Staats= verwaltung gewählt. Zehn Jahre später, 1916, in der damaligen Zeit der Kriegs=

wirren, wurde der Verftorbene auf den schweren, verantwortungsvollen Vosten eines Adjunkten des Kantonskriegskom= missärs und Vorsteher der kantonalen Militärsteuerverwaltung berufen, welches Almt er bis zu seinem Ableben befleidete. mit pflichtbewußter Hingebung Herr von Grünigen geleistet hat, kann nur der Ein-geweihte wissen. Es sei hier nur der Borbereitung der sehr oft nicht einfachen Refursentscheide an die obere Instanz ges dacht, welcher Arbeit er sich in gerade mustergültiger Weise entledigte.

Im Mai 1936 pactte ihn ein Leiden, das ihn zur vorübergehenden Aufgabe seiner Lätigkeit zwang. Am 3. Januar abhin glaubte er sich vollends erholt zu haben und nahm die Arbeit wieder auf. Trop wiederholten Ermahnungen seitens feiner Angehörigen und Arbeitsfollegen, sich zu schonen, ging er zur Arbeitsstätte, fannte er doch nur das eine, die Pflicht. Am Gründonnerstag, nach furzem Unswohlsein, wurde er in sein Heim geführt und kein Mensch dachte wohl, daß er sich nicht mehr erholen sollte; knapp zwei Stunden später schloß er für immer feine Augen.

Mamens des Regierungsrates des Kantons Bern sprach Herr Oberftl. Lichten= steiger, Kantonskriegskommissär, würdigte die vorerwähnten Berdienste und dankte dem allzufrüh Dahingeschiedenen für die dem Staate treu geleisteten Dienste. Im Auftrage der Freunde in Bern und aus dem Saanenlande widmete Herr G. von Grünigen, Lehrer in Bern, dem mitten aus allem Wirken Heimgegangenen herzliche Abschiedsworte. Aber auch die im Jahre 1932 ins Leben gerufene Bernische Sahre 1992 in Leven gerufene Serninge Soldatenhilse verliert in Herrn von Grü-nigen einen geschätzten Zentralkassier. Die bernischen Landsturmschützen, deren Ehrenmitglied er war, ließen sich durch eine Fahnendelegation vertreten.

Hierauf murde die sterbliche Hülle zur letten Ruheftätte geleitet und der Erde -er-

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohn-häusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.) Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des 8auspardarlehens.